

Adresse der Autorin: Boxhagener Str. 54, O-1035 Berlin

- 1 Siehe: Und diese verdammte Ohnmacht. Report der Untersuchungskommission zu den Ereignissen vom 7./8. Oktober 1989 in Berlin, Berlin 1991, S. 147 - 178.
- 2 Siehe u. a.: Jean Villain: Die Revolution verstößt ihre Väter, Bern 1990; Ariane Riecker/Annett Schwarz/Dirk Schneider: Stasi intim. Gespräche mit ehemaligen MfS-Angehörigen, Leipzig 1990. Gisela Karau: Stasiprotokolle. Gespräche mit ehemaligen Mitarbeitern des "Ministeriums für Staatssicherheit" der DDR, Frankfurt a.M. 1992.
- 3 Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung (IfGA), Zentrales Parteiarchiv (ZPA), IV 2/1/2 Bl. 16.
- 4 Siehe u. a.: Karl Wilhelm Fricke: Die DDR-Staatssicherheit. Entwicklungen, Strukturen, Aktionsfelder, Köln 1989, S. 79.
- 5 In verschiedenen Strukturplänen des Zentralsekretariats bzw. des ZK von 1946 bis 1950 wird keine Abteilung mit diesem Namen erwähnt. Ausschüsse zum Schutz für das Volkseigentum wurden ab 1948 als staatliche Organe bei der Deutschen Wirtschaftskommission und den Länderregierungen eingerichtet.
- 6 Siehe: IfGA, ZPA, IV 2/1/173 sowie IV 2/12/1.
- 7 Siehe: IfGA, ZPA, IV 2/12/1.
- 8 Auf einer Parteiaktivtagung der Abteilung im Oktober 1962 wird in Zusammenhang mit der politischen und fachlichen Qualifizierung der Mitarbeiter von 28 politischen Mitarbeitern gesprochen. Siehe: IfGA, ZPA, IV 2/12/4.
- 9 Gustav Roebelen (1905 - 1967): vor 1933 Mitglied der KPD; 1936-39 Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg; 1939 Beitritt zur Roten Armee; 1945 Rückkehr nach Berlin; 1946 SED; 1946-47 Leiter der Personalabteilung der Zentralen Deutschen Kommission für Sequestrierung und Beschlagnahme; 1948 stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Verwaltung der DWK; 1950(?) - 56 Leiter der Abteilung Sicherheitsfragen beim ZK der SED; Dienstgrad: Oberst.
- 10 Walter Borning (1920 - 1983): nach 1945 Funktionär im Kreis- und Bezirksmaßstab der SED; 1950-51 Besuch der Parteihochschule "Karl Marx" Berlin; 1955 Mitarbeiter, 1956-58 stell. bzw. kommissarischer Leiter, 1958-72 Leiter der Abteilung Sicherheit; 1960-61 Teilnahme am Einjahreslehrgang für höhere Offiziere an der Militärakademie "Friedrich Engels" Dresden; 1972 ausgeschieden; letzter Dienstgrad: Generalleutnant; seit 1975 Generaldirektor der Häuser der DSF, Mitglied des Zentralvorstandes der DSF.
- 11 Artur Hofmann (1907-1987): 1921-24 Maschinenschlosserlehre; 1923 Mitglied des Metallarbeiterverbandes; Wanderschaft; 1929-30 Arbeit in einer Hamburger Werft; 1931 KPD; Arbeiter-Esperantist; nach 1933 Arbeit in einer sowjetischen Maschinenfabrik ("Uralmasch") als Brigadier und Meister; 1938-43 Leiter der Maschinenmontage im Hüttenkombinat in Nischni Tagil; 1943 Besuch der Partei-schule; 1944 Arbeit unter deutschen Kriegsgefangenen; August 1944-Januar 1945 im Auftrag des NKFD Einsatz als Partisan in Polen, Leiter der Aufklärungsgruppe "Andreas Hofer"; Mai 1945 Rückkehr nach Deutschland als Mitglied der Gruppe Ackermann; bis Oktober 1945 stellvertretender Bürgermeister bzw. Landrat in Görlitz; dann bis 1949 Chef der sächsischen Polizei; 1949-52 Innenminister im Land Sachsen; ab 1952 (?) im Apparat des ZK tätig; 1956-59 Leiter des Sektors MfS in der Abteilung für Sicherheitsfragen im ZK der SED; nach längerer Krankheit Stellvertreter Operativ in der Bezirksverwaltung des MfS Dresden; 1967 invalidisiert; letzter Dienstgrad: Oberst.
- 12 Fritz Renckwitz (1921): seit 1950 Offizier des MfS; seit 1955 Mitarbeiter der Abteilung Sicherheit, Sektor MfS; ab 1959/60 Sektorenleiter MfS; später stellvertretender Leiter Abteilung für Sicherheitsfragen; Dienstgrad: Generalmajor.
- 13 Siehe: IfGA, ZPA, IV 2/12/2.